Miselerland und Moselfranken

Mensch – Region – Europa

Auf dem Weg zur gemeinsamen Region

im Dreiländereck

Deutschland – Luxemburg – Frankreich

**Gemeinsames Lokales Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (LILE)
der Lokalen Aktionsgruppen Miselerland (Großherzogtum Luxemburg)
und Moselfranken (Bundesrepublik Deutschland, Rheinland-Pfalz)
für LEADER 2014 bis 2020**

Zusammenfassung

Lokale Aktionsgruppe LEADER Moselfranken
Geschäftsstelle bei der Verbandsgemeindeverwaltung Saarburg
Schlossberg 6
D-54439 Saarburg
Tel: +49 (0) 6581 81-280
Fax: +49 (0) 6581 81-320
E-Mail: info@lag-moselfranken.de
Internet: www.lag-moselfranken.de

UND

Lokale Aktionsgruppe LEADER Miselerland
Geschäftsstelle beim Luxemburger Winzerverband
23, rue de Trèves
L-6793 Grevenmacher
Tel: +352 75 01 39
Fax: +352 75 88 82
E-mail: info@miselerland.lu
Internet: www.leader.miselerland.lu

Beratung und Begleitung:
IfR Institut für Regionalmanagement
Riegelbachweg 4
D-66909 Quirnbach
Tel.: +49 (0)6383 579 851
Fax: +49 (0)6383 579 852
E-Mail: rettermayer@ifr-regional.de
Internet: www.ifr-regional.de

Dieses Projekt wurde mit Fördermitteln der Lokalen Aktions-Gruppe Moselfranken im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten durchgeführt.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG WEINBAU UND FORSTEN

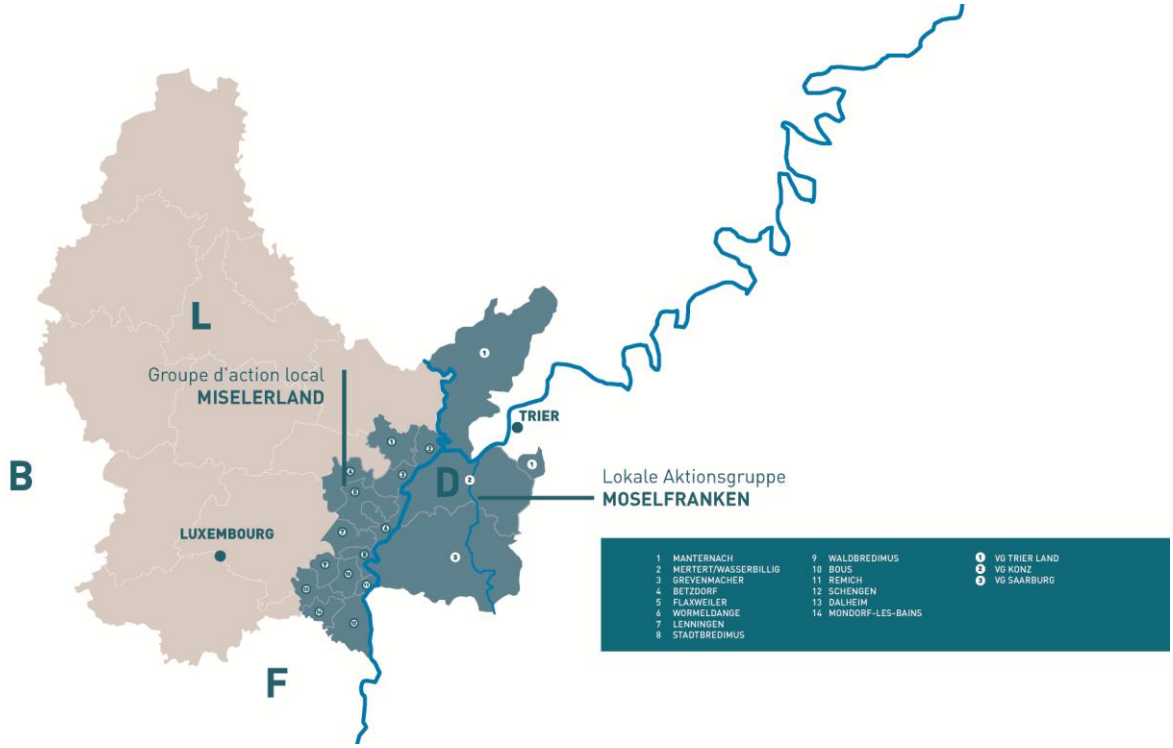
LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs

Präambel: Eine gemeinsame Vision

Die Menschen in den beiden LEADER-Gebieten Moselfranken (D) und Miselerland (L), im Herzen der Großregion, rechts und links der Mosel zwischen den Zentren Luxemburg-Stadt und Trier gelegen, pflegen vielfältige Verbindungen und regen Austausch über die Staatsgrenze hinweg. Mit dieser europaweit ersten, grenzüberschreitenden und gemeinsamen LEADER Entwicklungsstrategie wollen wir eine neue Qualität des nachbarschaftlichen Zusammenlebens in unserer gemeinsamen Region erreichen und eine Leuchtturmfunktion für die vielen anderen Grenzregionen in der EU übernehmen.

1) Zusammenfassung (für diese Zusammenfassung wurde die numerische Gliederung der Kapitel aus der Langversion übernommen)

2) Namen der LAGn und Abgrenzung der Gebiete



3) Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse

Kohärenz

Unsere Region setzt sich aus den drei deutschen Verbandsgemeinden Konz, Saarburg und Trier-Land im Landkreis Trier-Saarburg (39 Gemeinden; 74.941 Einwohner) und aus den beiden Luxemburger Kantonen Remich und Grevenmacher (14 Gemeinden ohne Junglinster und Biwer; 38.932 Einwohner) zusammen. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 147,0 EW/km².

Vom Wein- und Obstbau geprägte Landschaft; Menschen, die die gleiche Sprache sprechen; vergleichbare sozio-ökonomische Ausgangslagen und kulturelle sowie historische Hintergründe – die Kohärenz ist über die Staatsgrenze hinweg außergewöhnlich hoch.

Bevölkerung & soziale Kohäsion

Seit Jahren verzeichnet die Region ein stetes Bevölkerungswachstum, das auch weiterhin nicht wesentlich gebremst wird. Die Alterung der Bevölkerung ist jedoch bereits heute ablesbar. Die Heterogenisierung der Gesellschaft ist die wesentliche Herausforderung für die Zukunft, die enorme sozio-kulturelle Vielfalt unserer Region wirft Chancen und Herausforderungen gleichermaßen auf. Spezifische Bevölkerungsgruppen wie Frauen, Kinder und Jugendliche oder ältere Menschen sollen verstärkt in die Zukunftsplanung eingebunden werden. Die Stärkung des sozialen Zusammenhalts ist für vorliegendes LILE ein zentrales Thema.

Regionale Wirtschaft

2.750 ha Weinreben stehen verteilt auf die Terroirs Luxemburger Mosel, Obermosel und Saar, was nicht nur die Landschaft sondern auch die Wirtschaft prägt. Die Zahl der Betriebe im Weinbau nimmt weiterhin ab, während ihre Größe zunimmt. Die ökologische Bewirtschaftung nimmt zu, während die Steillagenbewirtschaftung rückläufig ist. Der Ruf der Weine ist insgesamt exzellent, sie sind der gemeinsame Identitätsanker der Region. Moselübergreifende Initiativen im Weinbau werden immer zahlreicher. Die Landwirtschaft verliert insgesamt an Bedeutung, während der Tourismus als wirtschaftliches Standbein große Teile der Region trägt. 2013 haben 180.000 Gäste in der Region 530.000 Übernachtungen in Hotels getätigt. Allerdings ist in den letzten beiden Jahren die Zahl der Hotelzimmer im Miselerland rückläufig. Die regionale Wirtschaft ist ansonsten durch kleine und mittlere Unternehmen in Handwerk und Handel geprägt, große Arbeitgeber fehlen. Die meisten Einwohner sind auf ein Auspendeln in die umliegenden Zentren angewiesen, insbesondere in Richtung Luxemburg-Stadt, aber auch nach Trier.

Natur-& Umweltschutz, Energie

Mit 13 Fauna-Flora-Habitaten, 3 Vogelschutzgebieten und 22 Naturschutzgebieten verfügt die Region über ein reichhaltiges Naturpatrimonium als Pendant zur historisch gewachsenen Kulturlandschaft. Allerdings ist der Druck durch Landverbrauch für Wohnflächen ebenfalls groß. Ein gravierendes Problem stellt der Verfall der Streuobstwiesen dar. Die Fließgewässer und ihre Täler sind wichtige Vernetzungsachsen für Biotop- und Artenschutz. Durch die Wasserkraftwerke an Mosel und Saar, aber auch durch die Nutzung von Windkraft und Photovoltaik in Moselfranken, ist die Gewinnung erneuerbarer Energien in der Region hoch. Insbesondere bei der Verminderung des Energieverbrauchs sind aber noch Verbesserungen möglich.

Dorf- & Stadtentwicklung

Die Region verfügt über exzellente Verflechtungen mit den Ballungsräumen Trier und Luxemburg. Wohn- und Lebensqualität sind hoch, die Ortsbilder attraktiv und dadurch die Siedlungsflächennachfrage und die Baulandpreise und Mieten (hauptsächlich in Miselerland) ebenfalls hoch. Vielfach lässt die Anbindung an den öffentlichen Transport zu wünschen übrig, andererseits leiden die Ortschaften unter dem Durchgangsverkehr. Die gesundheitliche Versorgung ist gut, während die Güterversorgung in vielen Ortschaften nicht mehr besteht. Über transnationale Ansätze, durch Zusammenarbeit mit den urbanen Räumen oder auch noch durch neue Formen des Zusammenlebens können sich Lösungsansätze in verschiedenen Bereichen ergeben. Im Wellness- und Gesundheitsbereich stecken zahlreiche Entwicklungspotenziale.

Bildung & Kultur

Die gemeinsame Sprache und Kultur (Römer, Kelten, usw.) verbindet die Menschen, allerdings müssen die zahlreichen Neueinwohner daran herangeführt werden. Traditionelle Veranstaltungen

haben eher folkloristischen Charakter, echte regionale Kulturevents sind Ausnahmen. Die Schullandschaft ist vielfältig und breit aufgestellt, die Angebote bei der Kinderbetreuung, der Weiterbildung oder bei sozio-professioneller Begleitung von Eltern, Kindern und Jugendlichen aber ausbaufähig. Die Zusammenarbeit mit den Forschungszentren und Universitäten in Luxemburg und Trier ist wesentlich.

4) Vorerfahrungen der Förderperiode 2007-2013

Als Grundlage für die Ausarbeitung der Entwicklungsstrategie haben neben der SWOT-Analyse ebenfalls die Erfahrungen der vorherigen Förderperioden und die in Moselfranken bereits erstellte Ex-Post-Evaluierung der Förderperiode 2007-2013 gedient.

5) Ergebnisse der Ex-Ante Evaluierung

(in Bearbeitung: Bewertung durch LAGn und Experten))

6) Leitbild & Entwicklungsstrategie

Die Kooperation zwischen den beiden LAG-Gebieten Miselerland und Moselfranken ist seit Jahren gewachsen, engste Zusammenarbeit besteht sowohl auf Ebene von LEADER, als auch im „täglichen Leben“ der Bürgerinnen und Bürger der Region. Die besondere Situation im Grenzraum spielt seit vielen Generationen eine wichtige, oftmals sogar eine entscheidende Rolle. Die detaillierte Analyse zeigt viele gemeinsame Stärken und Chancen, aber auch manche Schwächen und Risiken, und teilweise sogar deutliche Unterschiede zwischen beiden Gebieten.

Hier setzt unser Leitbild an:

Auf dem Weg zur gemeinsamen Region
im Dreiländereck Luxemburg-Deutschland-Frankreich.

Wir wollen unsere gemeinsame LEADER-Strategie nutzen, um den Menschen beidseits der Mosel die Kooperation zu erleichtern, ihnen Möglichkeiten zum gemeinsamen Planen und Handeln zu geben. Wir wollen lernen, was über eine gute Zusammenarbeit und das „sich verstehen“ der Menschen vor Ort möglich ist - im Bewusstsein, dass es bei allen Aktivitäten der Regionalentwicklung letztendlich um den Menschen geht. Und er ist es, der wiederum selbst durch sein Denken und Handeln die Entwicklung seiner Region maßgeblich beeinflusst.

Wesentlich ist dabei, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der gemeinsamen Strategie eine Option ist, keine Voraussetzung und schon gar kein Zwang. Lokale Projekte oder solche, die lediglich in Teilen der Region umgesetzt werden, bleiben selbstverständlich auch in Zukunft förderfähig, auch wenn dabei Initiativen mit Pilotcharakter für die Gesamtregion bevorzugt behandelt werden.

In drei Handlungsfeldern, die sich ableiten aus den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, sind 15 regionale Zielsetzungen mit insgesamt 70 Maßnahmenbereichen definiert, die direkt aus den im Rahmen der SWOT-Analyse und den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode erkannten Bedarfen unserer gemeinsamen Region abgeleitet sind. Quer dazu liegen 4 horizontale Ziele mit 17 Maßnahmenbereichen, die bei der Projektkonzeption und -auswahl prioritär beachtet werden sollen.

Horizontale Entwicklungsziele und Stichworte zu den Maßnahmenbereichen:

- **Regionale Identität und Kooperation in der Region** (Sprache & Tradition; Erfahrungsaustausch; regional branding; gemeinsame LEADER-Kommunikation; moselübergreifende Projekte; Kommunikationsbarrieren abbauen)
- **Modell-Grenzregion in Europa** (Kooperation mit anderen EU-Grenzregionen; Beispielgeber, Stadt-Land-Initiativen)
- **Soziokulturelle Vielfalt fördern und nutzen** (Chancengleichheit; intergenerationelle Solidarität; Barrierefreiheit; sozio-ökonomische Inklusion; respektvolles Zusammenleben)
- **Demografischer Wandel** (↗Altersstruktur; ↗Heterogenisierung; ↗Bevölkerungswachstum)

I. Handlungsfeld: Lebensgrundlagen gemeinsam bewahren

Entwicklungsziele und Stichworte zu den Maßnahmenbereichen:

- **Natur- und Kulturlandschaft schützen und pflegen** (Schutz durch Nutzung; Streuobstwiesen; aktiver Naturschutz; Bewusstseinsbildung)
- **Regionale Energieressourcen entwickeln und nutzen** (Info und Strategie hierfür; Gemeinschaftsinitiativen)
- **Klimaschutz durch Optimierung des Energieverbrauchs** (Bewusstseinsbildung hierfür; Ressourcenschonung; Energieeffizienz)

II. Handlungsfeld: Wirtschaftlich zusammen wachsen

Entwicklungsziele und Stichworte zu den Maßnahmenbereichen:

- **Generationsübergreifende Aus- und Weiterbildung** (Jugend in der Region halten; Bildung für Erwachsene und Senioren; Know-how Transfer)
- **Mobilität** (innovative und ergänzende Mobilität; Austausch durch grenzüberschreitende Mobilität; virtuelle Mobilität → Breitbandanbindung)
- **Wirtschaftliche Kooperation** (Zusammenarbeit mit Forschung und Uni; gemeinsames, grenzüberschreitendes Marketing; Info & Beratung moselübergreifend)
- **Regionale Produkte und Dienstleistungen** (Förderung von Erzeugung und Vermarktung; Wertschätzung für die Produkte, Dienstleistungen und die Menschen dahinter)
- **Tourismus** (Inwertsetzung von Kulturzeugnissen; neue Zielgruppen aktivieren; Diversifizierung touristischer Angebote; Rad- und Wanderwege; transregionale Vernetzung; Partnerschaften; gemeinsame Anlaufstellen; Verknüpfung touristischer Angebote;grenzübergreifende Pauschalen)
- **Regionalmarketing** (starke Themen aus-, neue Themen aufbauen; regionale Identität stärken)
- **Gesundheit** (Pflegedienste; Barrierefreiheit; Gesundheitstourismus; Sport und Freizeit)
- **Weinbau, Land- & Forstwirtschaft** (Identitätsanker Wein; regionale Produkte; Stärkung der Agrar- & Forststruktur; innovative und ökologische Bewirtschaftungsmodelle)

III. Handlungsfeld: Sozialen Zusammenhalt stärken

Entwicklungsziele und Stichworte zu den Maßnahmenbereichen:

- **Dorf- und Stadtentwicklung** (Siedlungsflächenmanagement, Innenentwicklung, altersgerechter Umbau; Grundversorgung; Gesundheitsversorgung; neue Wohnkonzepte; Wohnraum für alle; familienfreundliche Initiativen)
- **Bürgerschaftliches Engagement** (Neubürger, ausländische Mitbürger, Kinder und Jugendliche einbeziehen und motivieren; Partizipation der Bevölkerung; Info-, Diskussions- und Austauschkonzepte)
- **Soziale Inklusion** (Armutsbekämpfung; soziokulturelle Vielfalt nutzen; Generationen zusammenbringen; sozio-ökonomischen Zusammenhalt fördern; Partizipation; Barrierefreiheit)
- **Lernen, sich verstehen, sich verständigen** (moselübergreifende Schulinitiativen und Aus-und Weiterbildungsprogramme für Jugendliche und Erwachsene; Dialekt und Mundart; zielgruppenspezifische Weiterbildung; workshops; soziales, interkulturelles und intergenerationelles Lernen)
- **Geschichte und Tradition** (Geschichte und Brauchtumspflege; Kulturnetzwerke; Architektur; Umnutzung historischer Gebäude; kulturelle Diversität; Kulturangebote für Kinder & Jugendliche; cross-over Projekte)

Die Maßnahmenbereiche, deren Funktion die thematische und inhaltliche Konkretisierung des regionalen Entwicklungszieles, gemäß den aus der SWOT-Analyse erhaltenen Erkenntnissen ist, bilden eine konzeptionelle Verbindung zu den weiter konkretisierten Projektideen und Projekten (siehe Langversion LILE Miselerland-Moselfranken).

7) Aktionsplan

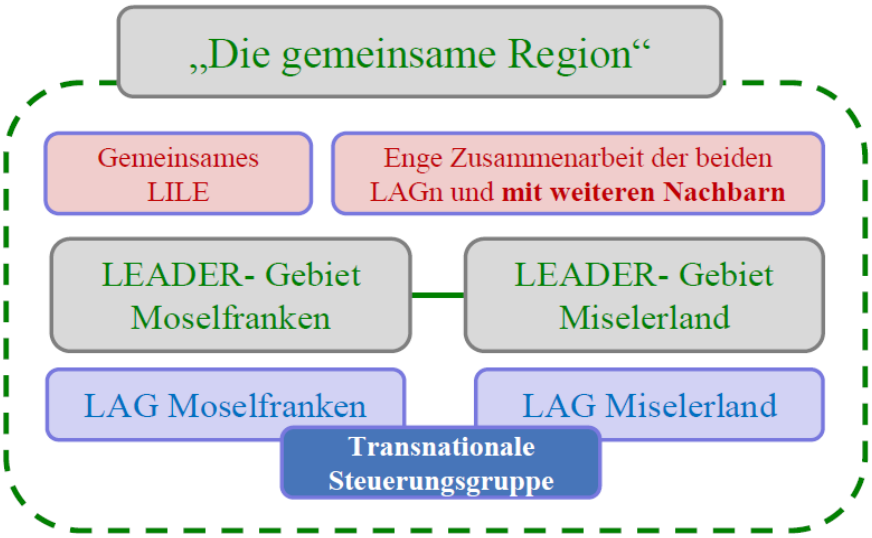
Die Umsetzung der gemeinsamen Entwicklungsstrategie soll von den beiden LAGn Miselerland und Moselfranken und ihren jeweiligen Regionalmanagements unter Einbeziehung der Bevölkerung gewährleistet werden. Hierzu werden thematische Expertengruppen eingerichtet und eine regelmäßige und intensive Öffentlichkeitsarbeit aufgebaut. Bei der Umsetzung der Projekte wird konsequent auf breite Partnerschaften gesetzt.

8) Partizipative LILE Erstellung

Die vorliegende Strategie wurde gemeinsam von den LAGn Moselfranken und Miselerland unter größtmöglicher Einbeziehung der Bevölkerung erstellt. In zwei transnationalen Zukunftswerkstätten mit jeweils 8 Themengruppen wurden mögliche Leitthemen, Handlungsfelder, Maßnahmenbereiche und Projektideen eingebracht und durchdiskutiert. Eine strategische Arbeitsgruppe aus LEADER-Geschäftsführern, Verbandsgemeindevertretern und Experten hat in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Regionalmanagement IfR eine gemeinsame Strategie „aus einem Guss“ erarbeitet, die in zwei Sitzungen von einer transnationalen Steuerungsgruppe kommentiert wurde. Unzählige Treffen mit kommunalen Entscheidungsträgern, Organisationen, Ministerialdiensten und interessierten Projektträgern waren der Entstehung vorausgegangen, ebenso wie eine breite Informationskampagne über Presse, Regionalmagazine und Internet. Die beiden LAGn haben das LILE in ihren Sitzungen vom 22. September (Miselerland) und 30. September (Moselfranken) verabschiedet.

9) Lokale Aktionsgruppen

Aus fördertechnischen Gründen werden die beiden Lokalen Aktionsgruppen Miselerland und Moselfranken auch weiterhin getrennt fortbestehen. Geplant ist die Schaffung eines gemeinsamen Gremiums. Als Fernziel könnte im Rahmen eines transnationalen Pilotprojektes europäischer LEADER-Grenzregionen das Konzept einer EU-LAG entstehen.



10) Förderbedingungen für Moselfranken (siehe Langversion)

11) Projektauswahl

Die im LILE beschriebenen Projektideen oder Projektbündel sind als erste, konkrete Beispiele angeführt, die allerdings nach ihrer Konkretisierung und detaillierten Beschreibung noch die verschiedenen Stufen der offiziellen Projektauswahl durchlaufen müssen. Diese Stufen beinhalten sowohl die Prüfung formaler Kriterien wie auch die Bewertung inhaltlicher Kriterien zur Zielerreichung des LILE und zur LEADER-Konformität und die finale Verabschiedung durch die LAG.

Weitere Projektideen können jederzeit beim LEADER-Management eingereicht werden.

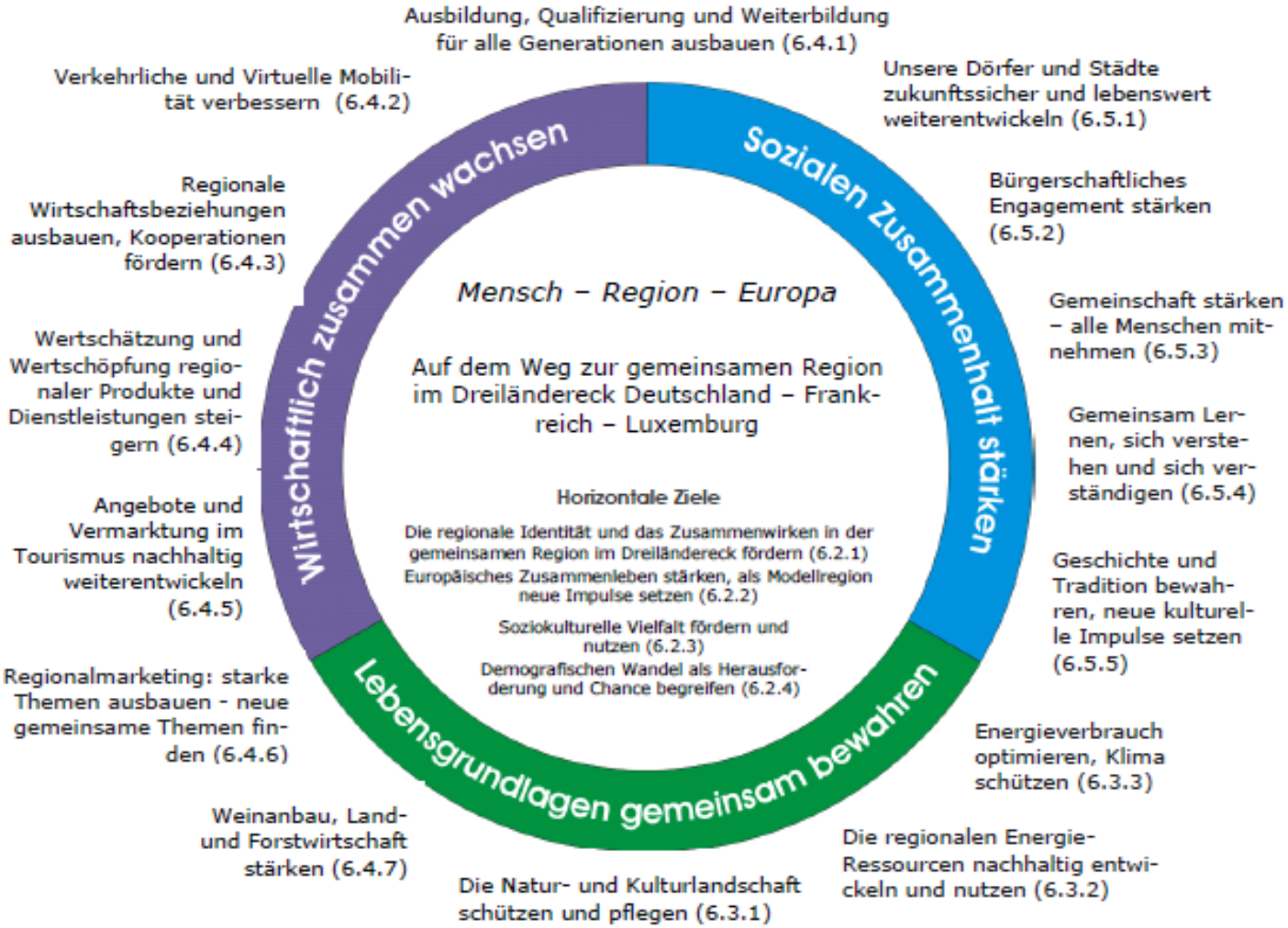
12) Kooperation mit anderen Programmen und Gebieten

Die bereits bestehende Kooperation mit den Nachbarregionen im Mosel- und Sauertal wird weitergeführt. Rurban development-Konzepte sollen mit den urbanen Zentren Luxemburg-Stadt und Trier angedacht und ausgearbeitet werden. Weiteren Grenzregionen in Europa wollen wir mit dem vorliegenden Konzept als Beispiel und Anhaltspunkt dienen, wie ein Weg zur gemeinsamen Region beschritten werden kann.

13) Finanzplan (siehe Langversion)

14) Evaluierung

Ein jährliches Monitoring in Form einer Selbstevaluierung über die Projektumsetzung, die Strategie- und Zielerreichung und den Mittelabfluss ist vorgesehen, ebenso wie eine Gesamtevaluierung am Ende des Förderzeitraums.

Lokales Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept 2014-2020

Miselerland und Moselfranken